

Didaktik und Altertumswissenschaften im Internet

Monika Frass *

Abstract: The World Wide Web is used within the English-speaking world as a favourite medium of e-learning for students. European universities are just beginning to realise the advantages of teaching by web. The Swiss project "Antiquitas" is developing special modules for ancient historians which are helpful instruments for teaching numismatics, epigraphy, chronology etc. This project, based on a national cooperation of Swiss universities, is an ideal model of presenting different topics of history on a modern scale which should be continued and complemented by further projects within the European world.

Internetangebot für die Lehre

Das Internet hat sich in den letzten Jahren von einer universellen Informationsbörse zu einem Medium für universitäre Didaktik weiterentwickelt. Waren es bisher vor allem amerikanische Anbieter diverser akademischer Institutionen, die Lehrmaterialien online zur Verfügung stellten, so gibt es neuerdings auch entsprechende Tendenzen zum „e-learning“ im deutschsprachigen Raum. Mein Beitrag soll nicht nur Einblick in das bisherige gestreute Angebot zur Didaktik für die Altertumswissenschaften¹ („Classics“) im Internet geben, sondern auch eine Diskussionsbasis für mögliche neue Strategien zur Nutzung des Internets in der modernen Lehre sein.

Empfehlenswert für den Einstieg in die fachspezifische Didaktik im Internet sind neben entsprechender Einführungsliteratur² strukturierte Sammlungen von

* Address all communications to: Monika Frass, Fachbereich Altertumswissenschaften, Alte Geschichte und Altertumskunde, Residenzplatz 1, 5020 Salzburg, Austria; e-mail: Monika.Frass@sbg.ac.at.

¹ Der Fachbereich Altertumswissenschaften umfasst z.B. an der Universität Salzburg die Fächer Alte Geschichte, Altertumskunde und Mykenologie, Klassische und Frühägäische Archäologie sowie Klassische Philologie und Wirkungsgeschichte der Antike.

² Traditionelle Einführungen in das Internet, wie Alvoni G., *Altertumswissenschaften digital. Datenbanken, Internet und E-Ressourcen in der altertumswissenschaftlichen Forschung*, Hildesheim 2001; Kaufmann D./Tiedemann P., *Internet für Althistoriker & Altphilologen*.

Internetadressen, wie beispielsweise die Rubrik: „Antike, Internet und der didaktische Nutzen“ bei „Kirke“.³ Die Gliederung in „Hochschuldidaktisches“ und „Aktivitäten für die Schulpraxis“ lässt rasch erkennen, dass das Angebot für den Schulunterricht, speziell für den Lateinunterricht bei weitem überwiegt. Lernprogramme, Lehrbücher, Sprachkurse, elektronische Materialsammlungen etc. sind reichlich vorhanden.⁴ Unter der Kategorie „Hochschuldidaktisches“ findet man hingegen nur wenige Online-Projekte, aber Hinweise auf weiterführende Link-Sammlungen zur Lehre im Netz – sowohl für Althistoriker als auch für klassische Philologen.⁵ An verschiedenen deutschen Universitäten wie Berlin, Augsburg, Regensburg, Eichstätt werden bereits Lehrveranstaltungen für das Internet angeboten. Vorlesungen zu speziellen althistorischen Themen (vollständig oder als Begleitmaterialien zu Lehrveranstaltungen), aber auch didaktisches Lehrmaterial in Form von Modulen und Bausteinen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Altertumswissenschaften. Dabei unterscheidet sich die Form der Präsentation beachtlich, wie im Detail gezeigt werden soll. Der Trend geht hin, zur Erstellung anschaulicher interaktiver Seiten mit Übungsmöglichkeiten für Studenten. Um verschiedene Varianten von verfügbaren Online-Kursen vorzustellen, werde ich neben deutschsprachigen auch auf einschlägige fremdsprachige (englische und französische) Webseiten verweisen.

1. Online-Lehrveranstaltungen

Bisher wurden nur vereinzelt Unterlagen von althistorischen Lehrveranstaltungen im WWW zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um „vollständige“ Lehreinheiten oder lediglich um Begleitmaterialien zu speziellen Vorlesungen.

Eine Praxisorientierte Einführung, Darmstadt 1999. Internetpublikationen: Schmitzer U., Antike und Internet. Eine Einführung, <http://telemachos.phil.uni-erlangen.de/esterni/jena_www.html> (30.5.06, diese Datierung gilt für alle links dieses Beitrags); vgl. auch Sehmeyer M., Möglichkeiten und Grenzen für die althistorische Forschung, <<http://www.sehmeyer.privat.t-online.de/rom.htm#1>>.

³ Schmitzer U., <<http://www.kirke.hu-berlin.de/ressourc/uni>>; <<http://www.kirke.hu-berlin.de/ressourc/didakt.html#uni>>.

⁴ Schmitzer U., <<http://www.kirke.hu-berlin.de/ressourc/didakt.html#uni>>.

⁵ Schmitzer U., Virtual library – Deutsche Datenquellen Alte Geschichte, <<http://www.kirke.hu-berlin.de/vl/vlagdt.html#lehre>>; Sehmeyer M., Ausgewählte Informationen zum EDV-Einsatz in der Alten Geschichte, <<http://www.sehmeyer.privat.t-online.de/>>.

1.1. „Vollständige“ Lehrveranstaltungen

Tutorium und Einführung in die Alte Geschichte

Strukturierte Bibliographien und/oder methodische Anleitungen für Studenten zu Beginn des Studiums der Alten Geschichte sind als Online-Einführungen durchaus empfehlenswert, wie das Beispiel des Eichstätter Tutoriums von Andreas Hartmann zeigt. Der Vorteil des Internets liegt nicht zuletzt darin, dass eine laufende Aktualisierung der Daten dieses Online-Proseminars mit dem bezeichnenden Titel „Tutorium Quercopolitanum. Quomodo historia conscribenda sit“ weitaus schneller möglich ist, als im Zuge langwieriger Bearbeitungen für Neuauflagen von Printeditionen.⁶ Dies zeigen auch die elektronischen Literaturnachträge von Markus Sehmeyer, der als Mitautor der 1994 erschienenen Publikation „Alte Geschichte in Studium und Unterricht“ bibliographische Neuerscheinungen zu dieser Einführung online stellt.⁷

Ein Vorzeigemodell ist die interaktive „Einführung in die Alte Geschichte“ des Züricher Althistorikers Beat Näf. Diese elektronische Lehrveranstaltung wurde im Rahmen des interuniversitären Schweizer Gemeinschaftsprojekts *Antiquit@s* als eines von vielen Lehreinheiten (Module) für die Altertumswissenschaften kreiert. Das Konzept ist einfach und übersichtlich gestaltet. Der Inhalt – bestehend aus insgesamt drei Kapiteln – wird in zwei Rubriken methodisch unterschiedlich aufbereitet: Das „elektronische Buch“ dient der theoretischen Information und der Einführung in die Thematik, der „interaktive Teil“ den Übungen und Fragen zum entsprechenden Kapitel. Zu Beginn eines Kapitels („1. Grundlagen für den Einstieg“, „2. Die Quellen der alten Geschichte und die Bedeutung von weiteren altertumswissenschaftlichen Disziplinen“, „3. Alte Geschichte in wissenschaftsgeschichtlicher Sicht“) werden zudem kurz das Thema und das Lernziel formuliert.⁸

Spezialvorlesungen

Vollständige elektronische Manuskripte zu Lehrveranstaltungen bietet Christian Giszewski zu diversen althistorischen Themen, wie Wirtschaft, Land-

⁶ Hartmann A., Tutorium Quercopolitanum, <<http://www.gnomon.ku-Eichstaett.de/LAG/proseminar/Seminarreader/index.htm>>.

⁷ Sehmeyer M., Ergänzungen zu Vollmer D. u.a., *Alte Geschichte in Studium und Unterricht*, Stuttgart 1994 (Stand Juni 2003), <<http://66.249.93.104/search?q=cache:lgTWKzxYojJ:www.phf.uni-rostock.de/fkw/iaw/download/vollmer.Teil%2520A.pdf+sehmeyer+vollmer&hl=de>>.

⁸ Naef B., *Einführung in die Alte Geschichte*, <http://elearning.unifr.ch/antiquitas/modules.php?id_module=1&antiquitas=846fde550db2f4bf23fc9660f20ef58>.

wirtschaft, Rhetorik und Musik.⁹ Den Studierenden wird zur Vertiefung ihres Wissens ein ausgearbeitetes „WWW-Skript“ zur systematischen und illustrativen Einführung in Rahmenbedingungen, Funktionszusammenhänge, Typen und Konzepte antiken Wirtschaftens“ mit anschaulichen weiterführenden Begleitmaterialien für die Studierenden online zur Verfügung gestellt.¹⁰

Auch hier kann das Schweizer Projekt als beispielhaft angeführt werden. Zahlreiche Themen (insgesamt 15) zur Alten Geschichte werden methodisch einheitlich – bisher jedoch vorwiegend in französischer Sprache – aufbereitet, wie die ausbau- und erweiterbaren „modules thematiques“ aus dem Bereich des griechischen, römischen und ägyptischen Altertums zeigen.¹¹ Die technisch anspruchsvollen e-Manuskripte zu diversen Sachgebieten wie „Spätantike“ (Beat Näf), „Naissance et petite enfance à l'époque Romaine“ (Véronique Dasen), „Démocratie grecque“ (Marcel Pierart, Bruno Sudan) u.v.m. überzeugen durch ihre übersichtliche theoretische Einführung und reichliche Quellenauswahl mit Abbildungen und Kommentaren. Spezielle interaktive Übungsseiten für Studierende laden zum spielerischen, aber didaktisch anspruchsvollen Lernen ein.

1.2. Begleitmaterialien zu Lehrveranstaltungen

Hier handelt es sich nicht um ausgearbeitete Manuskripte zur Vorlesung, sondern lediglich um bestimmte Behelfsmaterialien zu konkreten Vorlesungsthemen. Antike Quellensammlungen mit Texten oder Bibliographien werden online gestellt, wobei die Qualität der Unterlagen mitunter deutlich variiert.¹²

2. Bausteine/ Module für die Lehre

Neben vollständigen Lehrveranstaltungen und einfachen Begleitmaterialien sind vor allem elektronische „Bausteine/ Module“ als besonders effiziente Kategorie von Lehreinheiten für den Hochschulunterricht anzusprechen. Das Schweizer Projekt Antiquit@s (s. oben) bietet sämtliche Einheiten zur Lehre in

⁹ Giszewski Ch. (TU-Berlin), <<http://www.tu-berlin.de/fb1/AGiW/Auditorium/AntWiSys/InhVerz.htm>>.

¹⁰ Giszewski Ch. (TU-Berlin), <<http://www.tu-berlin.de/fb1/AGiW/Auditorium/AntWiSys/InhVerz.htm>>.

¹¹ Ducat-Paarmann S., Liste der Module, <http://elearning.unifr.ch/antiquitas/liste_modules.php?lang=de>: s. „modules thematiques“ zu Familie, Religion, Spätantike, Heerwesen etc., verfasst von verschiedenen Altertumswissenschaftlern an Schweizer Universitäten.

¹² Klein R. (Erlangen), <http://www.phil.uni-erlangen.de/%7Ep1ges/netzsem/ps_klein.html> (Bibliographie zur VL Erziehung im Klassischen Altertum, 1996); Weber G. (Augsburg), <<http://www.gnomon.ku-eichstaett.de/LAG/quellen/qv199.html>> (Quellentexte zur VL Geschichte des Hellenismus, 1999) – die Lehrveranstaltungen sind jedoch nicht mehr aktuell und mitunter offline gestellt.

Form von Modulen an, als „modules transversaux“, „modules méthodologiques“ und „modules thématiques“. Zu Modulen sind generell elektronisch aufbereitete ausbaufähige und/ oder multifunktionale Lehrinhalte aus dem Bereich der Altertumswissenschaften und ihren Grund- bzw. Hilfswissenschaften zu zählen. Gerade letztere Themen wie Numismatik, Epigraphik oder auch die Kartographie eignen sich in hervorragender Weise zur Präsentation didaktisch wertvoller Anschauungsmaterialien für Studierende und Lehrende in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen.

Da sich gerade im Bereich der kartographischen Aufbereitung zahlreiche unterschiedliche Modelle von „Bausteinen“ feststellen lassen, möchte ich zunächst die Strukturen einiger dieser Module vorstellen, um schließlich unter Einbeziehung der Bausteine zur Numismatik und Epigraphik nach dem Nutzen dieser Lehrhilfen im World Wide Web für den universitären Unterricht zu fragen.

2.1. Module/ Bausteine zur elektronischen Kartographie (traditionell und interaktiv)

Einen umfassenden Überblick über das Angebot geographischer und historischer Karten zum Römischen Reich im Internet bieten diverse englischsprachige Seiten. So beispielsweise eine mit Kurzkommentaren versehene Zusammenstellung der Dalton School Community im Rahmen des „Rome project“.¹³ Eine genaue Durchsicht der diversen Internetadressen zeigt die differenzierten Ansätze, die es bei der Verwirklichung der elektronischen Kartographie für Altertumswissenschaften weltweit bereits gibt. Eine Strukturierung nach den verschiedenen Varianten der Karten ist bisher jedoch nicht erfolgt. Sie würde, wie hier gezeigt werden soll, einen rascheren Einblick in die Stärken und die Schwächen, vor allem aber in die Methoden des entsprechenden Internetangebots erlauben.

2.1.1. Online-Atlanten/ Basiskarten geographischer Regionen

Geographische Übersichtskarten zur Ausdehnung antiker Reiche werden unterschiedlich im Internet präsentiert. Eine Auswahl von ausdrückbaren Karten für den Unterricht stellt das „Ancient world mapping center“ zur Verfügung, das auch für die Ausgabe des Barrington Atlas verantwortlich zeichnet.¹⁴ Klassisches Kartenmaterial von traditionellen und elektronischen Kartenanbietern ist hier für den studentischen Alltag und für Lehrende online zusammengestellt.

¹³ Maps of the Roman Empire, in: Goldberg N., Rome Project. <<http://intranet.dalton.org/groups/rome/RMaps.html>>.

¹⁴ Ancient world mapping center, <<http://www.unc.edu/awmc/mapsforstudents.html>>.

Karten von Regionen – Mittelmeerraum/Europa

Im Vorzeigeprojekt „De imperatoribus Romanis“ wurde unter dem Titel „The DIR and ORB ancient and medieval atlas“ eine umfassende Rubrik der Kartographie gewidmet. Christoph Nüssli hat dafür mehrere Karten Europas erstellt und bietet gleichzeitig historische Angaben zu reichspolitischen Änderungen in diesem geographischen Raum zwischen dem 1 Jh.n.Chr. und 1500 n.Chr. an.¹⁵

Über anschauliche Online-Atlanten des Mittelmeerraumes mit verschiedener geographischer Informationsdichte verfügt vor allem das Projekt „IAM. Interactive ancient Mediterranean“, mit Karten zum Herunterladen und für den Ausdruck.¹⁶ Das bereits 1998 verwirklichte Projekt, das speziell für Studenten und Lehrende der alttumswissenschaftlichen Fächer, der Geographie und verwandter Studien geschaffen wurde, teilt das Schicksal zahlreicher Internetprojekte, es hofft auf Sponsoren für eine weitere Edition.¹⁷

Karten von Städten

Elektronische Karten können aber auch auf Städte konzentriert sein. Hier ist vor allem die Wiedergabe der urbanen Monumente von Bedeutung. Eine Variante einer entsprechenden Gestaltung bietet die „Encyclopaedia Romana“ mit einer interaktiven Karte Roms. Im Rahmen einer auf Architektur spezialisierten Seite „Roma. Essays on Roman architecture“ ist diese Karte unter dem Eintrag „Roman urbs“ zu aktivieren. Zu jedem auswählbaren Monument wird weitere Zusatzinformation geboten.¹⁸ Eine Variante dazu bietet die Internetseite „Illustrated history of the Roman empire“. Hier werden die Monumente anhand eines separaten Menüs ausgewählt und dadurch auf der Karte sichtbar aktiviert.¹⁹ Zoombare Gebiete Roms werden in einer weiteren Form von Stadtkarten zum antiken Roms, im Projekt „De imperatoribus Romanis“ präsentiert.²⁰

Das Ideal eines elektronischen Atlanten für die Altertumswissenschaft scheint jedoch noch nicht verwirklicht zu sein. Es wäre sinnvoll, aus bewährten Elementen bisheriger kartographischer Bausteine, eine ideale Kartographie zu erstellen. Dabei wäre neben einer ansprechenden technologischen Umsetzung ein topographischer Gesamtkatalog der Antike ebenso erforderlich wie detail-

¹⁵ Nüssli Ch., Historical maps of Europe from AD 1 to AD 1500, in: De imperatoribus Romanis, <<http://www.roman-emperors.org/Bigcart.htm>>.

¹⁶ Interactive ancient mediterranean, <http://iam.classics.unc.edu/map/map_idx.html#Africa>.

¹⁷ Interactive ancient mediterranean, <<http://iam.classics.unc.edu/main/overview.html#fundinginfo>>; zur Zielsetzung: „IAM is an on-line atlas of the ancient Mediterranean world designed to serve the needs and interests of students and teachers in high school, community college and university courses in classics, ancient history, geography, archaeology and related fields“, <<http://iam.classics.unc.edu/index.html>>.

¹⁸ Roman urbs, <http://penelope.uchicago.edu/~grout/encyclopaedia_romana/index.html>.

¹⁹ Ancient Rome, <<http://www.roman-empire.net/maps/map-rome.html>>.

²⁰ Nüssli Ch., City plan of Rome, <<http://www.roman-emperors.org/R300txt.htm>>.

lierte Informationen zu einzelnen zoombaren geographischen Einträgen. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung unternimmt offensichtlich das amerikanische Vorzeigeprojekt der Tufts' University „Perseus“, das sich allerdings erst in Entwicklung befindet.²¹

2.1.2. ‚Historische‘ Karten des Mittelmeerraums

Römische Expansion

Eine Darstellung des römischen Reiches bietet auch die Webseite „Illustrated history of the Roman empire“. Die interaktiven Karten erlauben einen Einblick in die Eroberungspolitik der Römer bis zur Entstehung des römischen Ostreiches von 218 v.Chr. bis ca. 800 n.Chr.²² Auf der gleichen Ausgangseite finden sich weitere interaktive Karten zur Region Italien und zur Stadt Rom. Die Karten werden im „blank“-Format wiedergegeben. Orte, Seen, Regionen und im Stadtbereich Roms auch Monumente können zusätzlich durch Spezialmenüs ausgewählt werden. Sie werden nach Aktivierung des go-buttons auf der Karte sichtbar. Als Nachteil empfindet der Betrachter das Fehlen sämtlicher Beschriftungen der Karten, wodurch eine bewusste Einordnung der ausgewählten Einträge erschwert und der Lerneffekt verringert wird. Eine Karte mit der Aufteilung der Provinzen des römischen Reiches bietet die Seite „Roman project“ der Dalton School. Die interaktive Karte ermöglicht bei Anklicken einer bestimmten Provinz zusätzliche Informationen zu diesem geographischen Raum in Form von weiterführenden links.²³ Interaktive Übungsvarianten zum Optimieren der topographischen Kenntnisse von Studenten sind ebenfalls bereits online, wie die „Einführung in die Alte Geschichte“ von Beat Näf im Rahmen des Projekts Antiquit@s (s. oben) in technisch anspruchsvoller Umsetzung zeigt.²⁴

Ein Thema für kartographische Projekte ist auch die Entwicklung antiker Straßenverläufe im Zuge der Ausdehnung des römischen Reiches. Auch hier differiert die Gestaltung der Seiten deutlich. Während „Viae road map“ nur ein Straßennetz präsentieren, ohne Benennung der entsprechenden Straßen,²⁵ bietet das Projekt „Les voies Romaines en Mediteranée“ eine komplexere Gestaltung

²¹ Perseus' ancient mediterranean world atlas, <<http://www.perseus.tufts.edu/Maps/>>.

²² Illustrated history of the roman empire, <<http://www.roman-empire.net/maps/map-empire.html>>.

²³ The map of the Roman empire, <<http://intranet.dalton.org/groups/rome/RMap.html>> (Dalton School).

²⁴ Naef B., Einführung in die Alte Geschichte, <<http://elearning.unifr.ch/antiquitas/activites/57/>>.

²⁵ Viae road map, <<http://www.dl.ket.org/latin3/mores/techno/roads/map.htm>>; Roman Italy. Urbanization and roads, <<http://darkwing.uoregon.edu/~atlas/europe/interactive/map27.html>>.

mit interaktiver weiterführender Information zu den verschiedenen Verkehrswegen im römischen Reich an.²⁶

Regionalgeschichte Griechenlands

Nicht nur zur römischen, sondern auch zur griechischen Welt werden ansprechende interaktive Karten online gestellt. Durchaus empfehlenswert ist die Webseite „Index of maps of (the) ancient Greek world“, die als Ergänzung einer Online-Studie zu Platon („Platon and his dialogues“) entstanden ist. Genau beschriftete Karten bieten per Mausklick ausführliche historische und geographische Informationen zu den ausgewählten Städten und Orten.²⁷

Der Schwerpunkt an Informationen kann bei gleicher Gestaltung und Aufbau der Seiten variieren, wie eine weitere Webseite des griechischen Kulturministeriums zeigt. Nicht nur die antiken Orte werden hier vorgestellt, sondern es finden sich auch Hinweise auf die Monumente vor Ort.²⁸ Der Informationsgehalt ist jedoch eher auf den regionalen Tourismus zugeschnitten.

Spezifische historische Themen

Geschichtliche Ereignisse können in anschaulicher Form kartographisch aufbereitet werden, wie eine Überblicksdarstellung bei „OSSHE. Historical & cultural atlas resource“ zeigt.²⁹

Eine anschauliche Umsetzung historischer Kartographie bietet das Projekt „Mapping History. The drawing atlas project“ der Universität von Oregon, das in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelmsuniversität Münster erarbeitet wird. Das Ziel dieses Projekts wird wie folgt definiert: „Mapping history bietet interaktive und animierte Darstellungen fundamentaler historischer Probleme bzw. Modelle historischer Ereignisse, Entwicklungen und Dynamik“. ³⁰ Berücksichtigt werden in diesem Gemeinschaftsprojekt, das auch interaktives Kartenmaterial der „OSSHE. Historical & cultural atlas resource“ beinhaltet, langfristige Themen der amerikanischen und europäischen Geschichte. Zum Altertum liegen durch die Mitarbeit der Universität Münster (Peter Funke, Barbara Stollberg-Rilinger) verschiedene Beiträge vor, wie zur Romanisierung, zu Rom und

²⁶ Les voies Romaines en Mediterranee, <http://www.viaeromanae.org/>.

²⁷ Index of maps of ancient Greek world, <http://plato-dialogues.org/tools/mapindex.htm>, in: Bernard S., Plato and his dialogues, <http://plato-dialogues.org/plato.htm>.

²⁸ Cultural map of Hellas, <http://www.culture.gr/2/21/maps/hellas.html>.

²⁹ „This project was designed to provide a corpus of material for use by faculty in many fields and on many campuses within the OSSHE system to enhance the learning experience for students. Developed cooperatively between the University of Oregon Department of History, UO New Media Center and Department of Geography InfoGraphics Lab. All of the atlas resources contained in this site are original materials produced for this project“, <http://darkwing.uoregon.edu/~atlas/about.html>.

³⁰ Mapping history: <http://darkwing.uoregon.edu/~atlas/german/>.

Italien, zur Krise des 3. Jahrhunderts, zur griechischen und phönizischen Kolonisation oder zu Rom und Kleinasien. Unter der Webseite („Roman emperors“) findet man auch eine alphabetische Auflistung historisch wichtiger Schlachten und Kriegszüge, verbunden mit einem exakten geographischen Karteneintrag. Diese Form der Gestaltung könnte als Basis-Modul für die neue elektronische Lehre durchaus nützlich sein. Das gleiche gilt für die kartographische Zusammenstellung von Schlachtenszenarien, die unter der englischsprachigen Webseite des „history department at the united states military academy“ in West Point unter „ancient warfare“ zu finden sind.³¹ Es wäre jedoch von Vorteil, Literatur und antike Quellen mit dieser Seite zu vernetzen, um weitere historische Kenntnisse zu vermitteln. Die Abbildungen selbst stammen aus Spezial-Atlanten des eigenen militärhistorischen Ressorts, das für die geschichtliche Ausbildung von Rekruten bestimmt war. Berühmte Kriegszüge wie der Alexanderzug³² oder die punischen Kriege³³ werden wiederholt graphisch umgesetzt. Genaue Kartenausschnitte zu ausgewählten Schlachten findet man auch auf einer ansprechend gestaltete Seiten von „De imperatoribus Romanis“.³⁴

Auch antike geographische Weltvorstellungen sind im Internet abrufbar. Entsprechende Beiträge für Lehrveranstaltungen erscheinen oft jedoch nur gesammelt in eingescannter Form, wie Weltbilder des Hekataios, Herodot, Ptolemaios, Eratosthenes etc.³⁵ Aufwendiger gestaltet sind mitunter Beispiele antiker Itineraria und spezielle Abbildungen von Karten wie der Tabula Peutingeriana.³⁶

2.2. Module/ Bausteine zur Numismatik und Epigraphik

Im Rahmen des Projekts V(irtual)-Roma wurde auch eine didaktische Einheit zur Numismatik erstellt, ein „Virtual catalogue of Roman coins“.³⁷ Dieses englischsprachige Modell überzeugt einerseits durch eine ansprechende Bild-

³¹ Ancient warfare, in: The history department at the United States Military Academy: <http://www.dean.usma.edu/history/web03/atlas/ancient%20warfare/ancient_warfare_table_of_contents.html>.

Zur Herkunft der Atlanten: „The maps were created by the united states military academy’s Department of History and are the digital versions from the atlases printed by the United States Defense Printing Agency“ (<<http://www.dean.usma.edu/history/web03/atlas/map%20home.htm>>).

³² Macedonian expansion under Philip and Alexander, <<http://darkwing.uoregon.edu/%7EAtlas/europe/interactive/map23.html>>.

³³ Second punic war, <<http://darkwing.uoregon.edu/%7EAtlas/europe/interactive/map33.html>>.

³⁴ Imperial battle map index, <<http://www.roman-emperors.org/battles.htm#>>.

³⁵ Vgl. Index of cartographic images, <<http://www.henry-davis.com/MAPS/AncientWebPages/AncientL.html>>.

³⁶ Im Überblick: Bibliotheca classica selecta, <http://bcs.fltr.ucl.ac.be/Geo.html>; Bibliotheca Augustana: <http://www.fh-augsburg.de/~harsch/Chronologia/Lspost03/Tabula/tab_pe00.html> (zur Tabula Peutingeriana).

³⁷ Virtual catalogue of Roman coins, <<http://artemis.austincollege.edu/acad/cml/rcap/vcrc/>>.

wiedergabe der Münzen und eine gute Lesbarkeit der Legenden, andererseits durch eine gelungene didaktische Aufbereitung. Neben einem chronologisch nach Herrschern geordneten Münzkatalog mit Auswahlmöglichkeit sind auch ein Übungsteil und ein Suchapparat vorhanden. Im Übungsteil wird nicht nur nach den Charakteristika der Münzen gefragt, sondern auch nach historischen Informationen zur Biographie und Genealogie der Herrscher. Zusätzliche Kenntnisse zu den einzelnen Herrschern können über die hier verlinkte weiterführende Webseite „De imperatoribus Romanis“ gewonnen werden. Aber auch für den deutschsprachigen Raum liegt nun ein didaktisch anspruchsvoll aufbereitetes Modul zur Numismatik vor. Christian R. Raschle hat im Rahmen des Projektes Antiquit@s einen entsprechenden Einführungskurs mit interaktivem Übungsteil für Studierende gestaltet. Im Modus dieses elektronischen Projektes werden, wie bereits bei Beat Näfs „Einführung in das Studium der Alten Geschichte“ (s. oben), bestimmte Aufbaustrukturen verwendet. Der Inhalt (Kapitel 1. Einführung, Kapitel 2. Grundlagen und Methoden, Kapitel 3. Römische Numismatik) wird in Form von elektronischen Büchern und interaktiven Übungsteilen präsentiert. Überzeugend sind dabei nicht nur die technisch anspruchsvolle Wiedergabe des chronologisch angeordneten Münzkataloges, sondern auch die didaktisch durchdachten interaktiven Frage- und Antwortblöcke.³⁸

Nach dem gleichen Aufbauschema werden im Projekt Antiquit@s auch Kurse zur griechischen und lateinischen Epigraphik online präsentiert. Diese Module wurden als didaktisch überzeugende – allerdings in französischer Sprache verfassten – Prototypen von Veronique Dasen (Epigraphie latine) und von einem weiteren Autorenteam Olivier Curty, Bruno Sudan und Sandrine Ducate-Paarmann (Epigraphie grecque) für das Projekt Antiqui@as entwickelt.³⁹

3. Forschungstendenzen und Resümee

Die Arbeit mit Modulen, mit Bausteinen zu verschiedenen Themen der Altertumswissenschaft erscheint als besonders effizient und zukunftsweisend. Anregungen für eine didaktisch ansprechende Gestaltung der Module können bereits jetzt aus den weltweit gestreuten Internetbeispielen zu verschiedenen fachspezifischen Themen gewonnen werden. Eine langfristige didaktisch anspruchsvolle Bearbeitung althistorischer Themen für die Lehre erfolgte bisher nahezu ausschließlich im interuniversitären Schweizer Projekt Antiquit@s. Zahlreiche mehrsprachige Module (deutsch und französisch) stehen Lehrenden und Stu-

³⁸ Numismatik (Raschle Ch.), <http://elearning.unifr.ch/antiquitas/modules.php?id_module=17&antiquitas=846fde550db2f4bf23fcf9660f20ef58>.

³⁹ Dasen V., Epigraphie Latine, <http://elearning.unifr.ch/antiquitas/modules.php?id_module=19&antiquitas=846fde550db2f4bf23fcf9660f20ef58>;

Curty O., Sudan B., Ducate-Paarmann S., Epigraphie grecque, <http://elearning.unifr.ch/antiquitas/modules.php?id_module=18&antiquitas=846fde550db2f4bf23fcf9660f20ef58>.

dierenden weltweit online zur Verfügung. Das Projekt bietet „themenzentrierte Einheiten zur Geschichte des Altertums, einen chronologischen Überblick über die Geschichte des Altertums und einen multimedialen Grundkurs ‚Geschichte der Antike‘“; es beinhaltet zudem „Animationen und Methodologie am Beispiel konkreter altertumswissenschaftlicher Themen, wie der lateinischen Epigraphik und Numismatik“.⁴⁰

Ansätze zur Gestaltung von elektronischen Lehreinheiten auf der Basis von ausbaubaren Modulen sind aber auch an Universitäten in Deutschland fassbar. Im Projekt Pharos⁴¹ wurde versucht, im Verbund mit den Hochschulen Köln, Bochum und Dortmund, interdisziplinär – unter der Mitwirkung der Fächer der Klassischen Archäologie, der Alten Geschichte, der Klassischen Philologie und eines Technologiezentrums – Online-Studieneinheiten für den Magister- und Bachelorabschluss der Altertumswissenschaften zu erarbeiten. Neben eigenen fachspezifischen „Lexika“ wird online auch eine „Diathek“ (eine Sammlung von Abbildungen) und eine „Bibliothek“ (Bibliographien) online zu erweiterbaren ausgewählten Themen der griechischen und römischen Geschichte zur Verfügung gestellt.

Es zeigt sich deutlich, dass sinnvolle Projekte zur Didaktik vor allem dort langfristig erfolgreich sind, wo sich verschiedene universitäre Verbände zur Kooperation entschieden haben. Als Paradebeispiel für eine Kooperation im nationalen Bereich ist vor allem der Virtuelle Campus Schweiz (SVC), ein Projekt der Schweizer Universitäten zur Modernisierung der Lehre und zur Entwicklung von „centres de compétences elearning“, zu nennen.⁴² Dieser Verband zeichnet auch verantwortlich für das Vorzeigeprojekt Antiquit@s, an dem sich zahlreiche Schweizer Universitäten mit Modulen beteiligt haben. Ziel des SVC ist die langfristige Förderung und Finanzierung der didaktisch hochwertigen Hochschullehre per Internet.⁴³

Die Frage stellt sich für Universitäten in Österreich und Deutschland, ob kurzfristige Einzelprojekte von Universitäten zum Erfolg führen⁴⁴ oder ob es nicht effizienter wäre, europaweit interuniversitär zu kooperieren, um langfristig neue fachspezifische Module auf höchstem wissenschaftlichem und technischem Niveau zu entwickeln. Ein erster Schritt in diese Richtung wäre die

⁴⁰ S. Ducate-Paarmann, Liste der Module, <http://elearning.unifr.ch/antiquitas/liste_modules.php?lang=de>.

⁴¹ Pharos. Online Studieneinheiten für die Studiengänge Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Klassische Philologie, <<http://www.pharos-online.de/>>.

⁴² Swiss Virtual Campus, <<http://www.virtualcampus.ch/display.php?lang=3&pid=213>>.

⁴³ 50 Online-Kurse aus verschiedensten Fachbereichen der GEWI, NAWI, Medizin, Technik und Rechtswissenschaft des SVC sind bereits im Netz verfügbar. Im Jahre 2004 wurden weitere 28 eingereichte Projekte genehmigt, die jeweils von mindestens drei Universitäten gemeinsam realisiert werden müssen. 50% der Finanzierung tragen dabei die jeweiligen Universitäten.

⁴⁴ Vgl. die kurze Laufzeit des Projekts Pharos (<<http://www.pharos-online.de/>>, s. oben) von 2 Jahren im Vergleich zu dessen weitgefassten Zielsetzungen.

Erfassung aller bisher avisierten und realisierten Projekte im europäischen Raum zur elektronischen Lehre im Bereich der Altertumswissenschaften, im Sinne einer Evaluierung der bisherigen „digital resources in the arts and humanities“, die nach amerikanischen Vorbild jetzt in Ansätzen auch im europäischen Raum angestrebt wird.⁴⁵

⁴⁵ Humanities in the European research area (HERA), <http://www.nwo.nl/nwohome.nsf/pages/NWOP_6D4C8L_Eng>; Digital resources for the humanities, <<http://www.ahds.ac.uk/drh2005/>>: „The tenth DRH conference will focus on critical evaluation of the use of digital resources in the arts and humanities. What has the impact really been? What kinds of methodologies are being used? What are the assumptions that underlie such work? How do we know that the work ... is truly new and innovative? How does technology change the way that scholars work?“